

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 1 (1860)

Artikel: Stadtbuch von Baden : anno dom. 1384
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-3>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtbuch von Baden.

Anno dom. 1584.

1. In dem Jar, do man zalt von Gottes gepurt dri zehen-
hundert vnd achtzig iar, darnavch in dem vierden iar an der nech-
sten mitwuchen vor Sant kathrina tag fol mencklich wissen, das
beid raet nūw vnd alt mit guoter vorbetrachtung und mit ge-
davchter einhelliger erkantnuss, vnnder inn navch gemeiner vnd
einhelliger fravg, so ich ruodolff bueler Schulths vnnder inn vff
den eid gethan han, ouch navch den fryheiten vnd gnavden, so
vnser gmein statt vnd burger, so nun sind oder hienavch werdent,
haben von den durchluchtigen hochgebornen fuersten herzog Al-
brechten vnd herzog Lūpolten, herzogen ze österich vnnser gne-
digen herrn, durch eins gemeinen rechten vnd meren schirms willen,
gelich richen vnd armen, vnnser alten recht vnd gewohnheit er-
nūwert vnd ouch gefatzten getan habend, als das hienavch geschri-
ben stavyt; als ouch wir navch sag der brieff, so wir harvmb habend,
vollen gewalt haben vnd es wol duon mugend. — Dieselben difz
navchgeschriebenen recht, gewohnheiten vnd gefatzten wir ovch
meinen zuo behaben, vnd das ouch ein jettlich Schulths vnd ravyt,
so nun sind oder hienavch werdent, rich vnd arm, vnd menck-
lichen, an den es zu schulden kumpt, hye bi schirmen vnd halten
soll by iren eiden vnd eren einen als den andern on geverd. —

2. Darvmb so fol man wissen, das alle die, so in vnsern fried-
kreifen gefessen sind, man, wib, sun vnd dochteren, föllend vnd
mögend zu der E kumen mit allen lüten, an die sy gefallend, es
sy in stetten oder vff landen, welcher kunde sy sind, vnd soll inen
die vngenofame der herschaft ein kein schad fin. —

3. Wir habend ouch besonder gnavd, wer vnnser burger ist,
oder wirt vnd in vnnser statt verjaret vnd vertaget on fins herren
anspravch in landes find, des eigen er ist, der sol darnavch nie-
mer mer einkeinen herrn dienstes gebunden fin, denn vnser her-
schaft von östreich.

4. Wir hand ouch die gnavd, das ein jettlich vnser burger
vnd burgerin mit finem lib vnd finem guot varen mag wenn vnd

war er wil, so er nit mer by vns sin wil oder mag, vnd sol im das nieman weren, weder unfer herfschaft noch wir, doch also was schuld by ihm vffgelovffen ist von gemeiner statt, darinn sol er oder fy ein abzug geben navch eins Schulths vnd ravts erkanntnifs.

5. Wir hand ouch die gnavd, das vnfer einkeiner vnfer herfschaft huld verlürt, er hab denn ein gross vntrüw vnd mortd oder manfchlacht gethan, oder einen erblennt oder ander finer glieder berovbet oder ein missdavn don, die sich dem gelichet. —

6. Wir habend ouch die gnavd, dass wir nauch edler lüten siten vnd rechtt lehen föllend vnd mögend enpfachen vnd einander belehnen nauch lehens rechtt.

7. Wir habend ouch die gnavd, dass die lehen, die wir von vnnfer herrfschaft von östreich habend, die föllend vnnfer dochtern erben als vnnfer sün, ob da nit sünen ist. —

8. Wir habend ouch die gnavd, hette vnnfer deheiner ein lehen von einem edlen man, er fy her, ritter oder knecht, vnd der daffelb lehen von unnnfer herfschaft von östreich ze lehen havt, stirbt derfelb edelmann ab ane erben, die lehesgenos find, da soll denn danathin der, so das lehen havt, das lehen fürbas von nieman ze lehen haben, denn von vnnfer herrfschaft von östreich, vnd sol ouch dieselb vnnfer herfschaft denn kein gewalt haben, das lehen nieman andern zu lihen.

9. Ouch haben wir die gnavd, das eins jettlichen vnnfers burgers wib vnd kind vnd ovch er, wannen er gewibet havt, ge-
nos ist ze erben als fy eins herren werend.

10. Item wer ouch der ist, der in vnnfern gerichtten dhein lentschaft hatt, welcherleyg güter das fyend, der mag fyn lentschaft vnd sine recht wol verkoufen. Doch also wenn er die verkoufft, so soll er vnd ovch der, so fy denn koufft havt, gon für den lehen herrn, vnd der so die lentschaft het verkoufft, sol ihm die vff-geben vnd inn bitten, dass er die lihe dem, so fy denn koufft havt, vnd dem sol der lehen herr denn lihen, ob er in der mavs ist, das im ein foelich guot bescheidenlich ze lihen ist, wer aber das sich der lehen herr defs sparte, das soll denn ein schulths vnd ravt entscheiden, ob er sich des mög speren oder nit, vnd der, dem gelihen wirt, soll noch dennocht kein erschatz geben; es wäre denn, das die güter vor erschätzig gewesen werendt von recht; ovch soll dhein leman dhein guot, so zuosamen gehörtt, von einander teilen on eins lehen herrn gunst vnnd willen, vnnd wer diser stückhen dheins veberfuer vnd das kuntlich wurd, der wer

vmb zwei pfund haller ze einung kumen on gnavd, vnd foelte noch dennocht der kouf noch der teil kein kraft haben. —

11. Wir hand ovch die gnavd vnd das recht, wo zwey eliche menschen mit einander verbend, welcherley gewerb oder handwerch es sy, wenn ir eins vor dem andern abgavt, sol eins das ander erben in allem varendem guot vor mencklichem onverhinderet vnd ongefumpt, doch so sol das so im leben vnd also das varend guot ererbt hett, all schulden, verfallen zins vnd andere schulden vss derselben varenden hab bezalen vnd die schuldner vnd veressen zins vsrichten vnd onclaghafft machen.

12. Wir hand ovch die gnavd vnd das recht, das ein kein vnnser burger sin eigen ligend guot, das er geerbt havt von sinem vatter oder in welchem weg es an in kumen ist, ê das er sin elich wib geneme, nit mag geben sinem elichen wib anders denn ze lipding. Dasselb enmag ein froww ierem man ouch nit anders, einem als dem andern. — Doch mag der man oder das wib gon für ein gericht zuo baden, weders ye denn das eigen havt vnd zuo dem andern bringt, vnd da eins dem andern vff die gueter was dero ist, schlahen vnd setzen ein pfandschilling vmb ein summ guotz als vil als er oder sy denn wend. — Den pfandschilling was das ist, mag ouch yettweders denn für das sin behaben, nutzen vnd niesen allediewil vnd das pfand nit erlöst ist, von im oder ir, ob sy nit liberben mit einander gewinend. Gewinnend si aber liberben mit ein andern, den sol sich die eigenschafft an den guetern verfahren ob ir detweders vor dem andern abgavt; doch dem vatter oder der muoter an dem lipding onshedlich. Gieng aber vatter oder muoter ab, detweders vor dem andern vnd kind hinder im laut, vnd gond denn die kint ab vor dem vatter oder der muoter on ir elichen kind, so sol aber der vatter oder die muoter by dem pfandschilling beliben vnd die kind daran erben; sind aber da eliche kindskind, die sond ovch beliben by dem verfahren der eigenschafft in aller der mavs als vatter oder muoter. — Sind aber da kind oder kindskind vnd die abgond vor dem vatter, muoter, enin oder anen, an dem der pfandschilling stavyt, so sol aber das, dem der satz beschehen ist, by dem pfandschilling beliben vnd an inn oder sy widervmb vallen on widerred aller mencklichs. —

13. Ovch sol mencklich wissen, wie vil kinden ein man by finer elichen frowwe gewintd, ir sy eine oder mer, oder ein froww by ieren elichen mannen, ir sy einer oder mer, der kind sy lüzel oder vil, den kinden gemeinlich verfahent sich alle güter, vnd erbend gelich eins als das ander, di wil ir dheines lept, in allen

vorgeschribnen bünden vnd artiklen, nauch dem als vor vnterscheiden ist. —

14. Es soll ovch mencklich wissen, wie vil zwey eliche menschen, es synd hüser, ligende güter, guldin pfenning, kernengült oder ander gült zu einander bringend, mit einander erbend oder mit einander erkoufend, es sy ewig oder ablösig, sol alles ligend guot heissen vnd fin, vnd geerbt werden als von dem ligenden guot vor vnd navch geschriben stavyt. —

15. Wir hand ouch zuo recht gesetzt, was erbuelen werdend in vnnser statt vnd gerichten; es sy an jungen oder an alten, an frowen oder an mannen, das da vatter mavgen vnd muoter mavgen, die gelich sind an der sipp, gelich erben sond an allen gütern und hab, eins als das ander; weders aber näher ist an der sipp, das sol ovch fürtreffen an dem erb, es wer denn, das das erb ze val kem an kinden, da vatter oder muoter, Ene oder an denocht lebend, die sond erben vor mencklichem; da aber dero einkeins ist, da sol es vallen nauch der sipp, wie sich denn das nauch recht höschet, als vor bescheiden ist. —

16. Wir hand ovch die gnayd, was dehein vnser burger oder burgerin eigen, erb oder ligender güter mit einander kovffend, stirbt ir eins ab, das sy nit liberben by einander hand, an den gütern was der ist, sol eins das ander erben vor mencklichem, onbekumert aller fürzug. Sind aber liberben da, an die falt es vnd verfavyt sich inn als vorbescheiden ist. —

17. Wir hand ouch das recht, was ligender güter vnd gült ein man zuo finer elichen husfrowen bringt, oder ein frow zu irem man, oder was sy von den iren ererbt hand, welches denn vor dem andern abstirbt vnd liberben mit einander verlond, denen veruachend sich alle ligende güter, sie habend sy zuo einander braucht, ererbt oder erkoufft. Da mag das, so im leben ist, die nutzung davon niesen onvertreibenlich des hoptguotz, diwil es sich nit elich verändert; so bald es sich aber verändert hett vnd die kind des nid enberen wellnd vnd si einander, diwil si beide in leben gewesen sind nünt gemacht hand als vorbescheiden ist, was denn der ligenden gült vnd güter sind, so die abgestorben person gebravcht vnd ererbt hett, mögend die kind zuo iren handen zühen vnd bruchen. Doch das so die person, so noch im leben ist, gebravcht, ererbt vnd mit einander erkoufft hand, mag dasselb die nutzung davon bruchen sin leben lang, vnd navch desselben abgang sol es denn fallen, als der kinden halb vor davon geschriben stavyt, ob also kind oder kindskind in leben sind. —

18. Wir habend ovch ze recht gefetzt, dafs ein jetlich vnser burger vnd burgerin, darnavch vnd im fin gemahel abfirbt vnd kind da find, denen fich die eigenschaft der ligenden güter verfavcht als vorbescheiden ift, fin lipgeding daran niefen fol ungewarlich als vor die wil fi bede lebend wavrend. — Gieng aber dem, das dennocht lept vnd das lipgeding havt, ab an finem varenden guot vnnd dem nutzen des lipgedings von den ligenden gütern, das es darvs fin narung nit mer haben, noch fin geldschuld vnd schaden verkumen moecht, fo mag es gon für ein gericht vnd fin gült vnd schaden vnd fines libs notturft denn da erzellen, vnd was fich denn da kuntlich entpfindt um fin gült, schaden vnd fins lib notturft, darumb mag es denn die ligenden güter, fo fich den kinden an der eigenschaft verfangen hand, angrifen navch fines libs notturft, doch mit den gedingen, das er die ligenden güter den nesten erben, als vorbescheiden ift, wer die find, er bieten fol. —

19. Wir habend ovch ze recht gefetzt, was ligender güter eigen erb oder zinslehen ein frow oder ein man zuo einander bringend, die nit kind by einander hand noch gewinend, machend fi die güter nit einander als hievor in diesem buoch mit worten vor bescheiden ift, die güter werden ledig ir jetweders erben nauch finem tod. Machend fy es aber einander als vor bescheiden ift, fo belibt yettweders by dem gemecht, fo im beschehen ift nauch recht als vor geschriben ift. Gewinnend ab fi kind mit einander, an die vallt vnnd veruacht es sich aber nauch recht als vor bescheiden ift, —

20. Ovch fol mencklich wissen, dafs wir zuo recht gefetzt habend, das alle vnnser burger vnd burgerin vmb eigen, vmb erb vnd vmb allerley ansprach, on allein vmb geistlich sachen vnd mannlehn das recht nemen vnd halten solend gegen einander ze baden vor gericht vnd anderschwav niena; wer aber das damit yeman fin felbs vergefs vnd das veberfüre also das er dheinerley andere gericht fuchte, vnd das kundtlich wurd, wer der ift, frow oder man, der fol genztlich von finem rechten fin, das er denn an den zuo sprechen hett, der des rechten gehorsam gewesen ift, vnd fol man denselben gehorsamen denn daby schirmen vnd halten, vnd fol aber denn der, der da veberfaren haut, jar vnd tag von vnnser statt fin vnd soll dennocht fünf pfund Zhoffinger pfenning vnd müntz geben an vnnser statt buw, E das er harwider inkumen soll. —

21. Wer ouch das jeman den andern ansprech oder an-

ſprechen welt vmb eigen erb oder ligend guot, das in vnnfern gericht vnd markes recht ze baden litd, der ſol vertröſten vnnfern Schulthes ze der ſtatt Handen zehen pfund ſtebler pfenning, das er die anſprach in jars friſt volfür. Gewinnt er denn recht vnd behalt die anſprach, ſo iſt er der zehen pfund ledig zuo geben; verlürt er aber, ſo ſol er ſi geben on gnavd; volfür er aber die anſprach nit in dem jar zil, ſo ſol er aber von ſinem rechten ſin vnd die zehen pfund geben, vnd ſol man denn den anſprechigen, der das guot inn hett by der gwer ſchirmen, ob er die gewer für das ſin bewiſen mag als recht iſt. Es ſol ouch nieman dem andern veber ſin eigen oder erb oder liegend guot vnd zinslehen urtel ſprechen, wenn der vnſer burger iſt vnd der ovch eigen erb oder zinslehen in marksrecht hett. — Was ovch vnnſer einer burger oder burgerin für ſin eigen vnd erb jar vnd tag by vnnfern gericht onanſprechig inhendes haut vnd das kuntlich wirt als recht iſt, bi der gewer ſol man inn ſchirmen vnd er oder ſy damit behaben, doch den rechten zins onſchedlich; es wer denn das einer oder eine, die darzuo ſprechen weltend, chaſt not irte oder nit in landes were, oder ein kind, das noch nit zuo ſinen tagen kumen were, den ſol die gewer ein dheinen ſchaden bringen untz vff die ſtund, das er oder ſi vor chaſter notd darzuo kumen oder gethuon mag, oder das kind zuo ſinen tagen kumptt. —

22. Wir hand ouch zuo recht geſetzt, wer das yeman kein urtel ſprech vor gericht vnd die ſtöſig wurd vmb ein anſprach, die vnder drifig pfunden waer ſtebler pfenning, die mag man zühen für den nüwen raut ze baden; Wer aber die anſprach ob drifig pfunden, ſo ſol der nüw ravt den alten ravt zuo im gebieten vnd ſond denn die beid rät die urteilen verhören vnd ſcheiden by iren eiden nauch dem meren under jnn, niemann ze lieb noch zuo leid, denn ſo vër als ſi ir eid vnd êr wiſt nauch den rechten als vorbeſcheiden iſt on geverd.

23. Wer ovch, das under den zwölfen der räten dheiner dehein urtel ſprêch, zueg oder wartend wër, die mag er wol zühen vnd warten vnd ſol damit ſin ſtim an der volge nit verloren han noch verlieren; es wer denn, das in die ſach vutzit angieng in der mavs, das ſich die rät erkantend, das er nit billich daby ſitz oder ſeize vnd er davon berüft würd, ſo ſol er davon gon vnd ſond denn die rät einen andern erber man an ſin ſtatt ſezen, der vor an dem gericht entweder urtel gefollget hab. —

24. Ovch ſol man wiſſen das wir ze recht geſetzt hand: Iſt

das yeman deheinen vnnseren burger oder burgerin oder die so suß by vns sesshaft vnd wohnhaft sind, beklagen wil vmb geldschuld oder worvm es ist, dem sol fürgebotten werden ze dem ersten mavl vnder ovgen, kumpt er den vff den ersten tag für vnd machet den cleger onclaghast, das ist guot. Mus aber der cleger clagen vf den andern tag, das fürgebot soll im denn beschehen ze hus oder ze hof; kumpt er denn vnd wirt fellig, so ist er dem cläger verfallen ze geben zwen schilling stebler on gnavd. — Mus er aber clagen vff den dritten tag, das fürgebott sol im aber beschehen ze hus oder ze hoff; ob er denn felig wirt, so ist er verfallen ze geben dem cleger dry schilling on gnavd. — Vnd ist denn ein Schulths vnd ravn von des gerichts wegen gebunden, den schuldner daran zuo wissen, das er dem cleger sin schuld vnd das er im denn anbehept haut, onverzogenlich vsrichten mit pfand oder mit pfenigen, so ver ye denn das sin ligend oder varend guot gelangen mag; vnd wenn er nit mer zuo verpfenden haut, so sol er schweren, das er nit mehr weder pfand, pfennig, noch pfennigs wert haben mueg; so sol er by demselben eid in acht tagen den nesten vffer vnnser statt vnd gericht vnd niemer mer wieder inkumen, denn mit des clegers willen, er geb im denn das im anbehept ist. —

25. Wir hand ovch ze recht gesezt, was geldschuld vnnser burger oder burgerin schuldig sind, darvmb einer oder eine giselschaft vff sich gedinget haut, das man da den schaden vnd giselschaft wol wenden mag mit varenden pfanden, die des dritten teils besser sind; ob aber da denn nit varender pfanden were oder nit gnuog, so sol man ligend pfand geben vnd nemen die des dritten deils besser sind in varender pfands wis. Die pfand, was der ist, mag wol der, dem sie ye geben werdendt, angriffen vnd verkouffen vnerbotten darnauch vff den nesten merkt. —

26. Wir hand ovch zuo recht gesezt: Ist das ein man oder wib, jung oder alt, das zuo sinen tagen kumen ist, drystund bewist wird vmb sachen dafür einer oder eine ir unschuld bietend vnd das kuntlich ist oder württ nauch recht, dem oder dero ist dannatthin nit mer ze globen iren eiden in dheinen sachen. Nem sich aber yeman der bewisung an ze thuon vnd es aber nit gethuon möcht, das sol aber denn an einem schulthffn vnd ravn ston, was sich denn die darumb erkennend, das er oder si liden sol, dabi sol es bliben on gnavd. —

27. Wir hand ovch zuo recht gesezt, das ein jettlich vnnser burger, der ein offen wirt ist oder ein wirtin, ob der man nit

daheim ist, oder nit mans hett, mit sinem eid sin oder ir zêrgelt behaben mag vnder einer halben mark silbers vnd nit darüber. Ging ovch ein gäst einem vnnferm burger oder burgerin, so also by vns wirdt sind, vff vnbereit, wird er oder si im darnauch keines sichtig, da mugend sy oder er ein Schulthssn oder weibell anrueffen vnd manen, das man in hefft ze den rechten; mugend si aber weder Schulthssn noch weibell haben, so mag er oder si den gäst wol selber vahn vnd hefften ze den rechten. —

28. Es sol ovch mencklich wissen, das wir von sundern gnawden nauch vffwifung vnd sag vnser handveste die friheit habend, das ein raut zuo Baden den andern setzt alle jar vf Sant Johannis tag zuo sungichten vierzehen tag vor oder navch ungevarlich, vnd sollen die erkiesen by iren eiden nieman zlieb noch zleid denn schlechtlich die vnser statt die nützisten, die gemeinsten vnd ovch die wifesten sind; vnd wenn sich denn die Endrung also fügt, als vor bescheiden ist, und all amptlüt der statt ir rechnung geben hand, denn zuo mavl sol ein Schulths, der das selb jar Schulths der statt gewesen ist, das sigel vnd den gewalt vffgeben in der räten hand alt vnd nûw vnd ovch den vierzigen, vnd bedunkt denn beid rät alt vnd nûw mit sampt dem grossen raut derselb Schulths vnser statt nuz vnd gut fürbas schulths ze sin, mögen si in wol ein jar beheben vnd im den gewalt widerumb geben, vnd so ver vnd ers tuon wil, so sol er schweren ein gemeiner richter zuo sin ein als dem andern on alle geverd. — Ob sie aber ein andern nemen wellend oder der Schulths das nit tuon wellt, so sollen si denn erkiesen dry erber man vnder den burgern zuo baden, si sigend des ravts oder nit, doch sollen si kein nemen der ritter sy, vnd die si bi iren eiden vnd eren die gemeinsten vnd wifesten ze vnser statt bedunkend; vnd wenn denn die dry, als vorbescheiden ist, erkießt sind, soellen die rät für sich beruefen die vierzig, das ist der gross rät, vnd darzuo von der gemeind sechzig der erbersten burger vnd diese hundert man ein navch dem andern für sich beruefen vnd jedem die dry eroffnen, die denn erkießt sind, der kur zu erwarten, vnd ein navch dem andern fravgen bi dem eid, so er ein Schulths vnd rät geschworen havt, welcher inn der gemeinst vnd wifest bedunk, und denn demselben ein stimm geben, und wenn die hundert also gefravgt sind, welcher denn vnder den dryen allermeist stimmen het, derselb sol des jars schulths sin vnd im das sigel der statt secret vnd gewalt geben werden vnd schweren als obstaut. —

29. Demnavch so sezend beid rät alt vnd nûw einander als

obstaut vnd setzend darnavch der Schulths vnd die beid rät die ersten zwenzig vnd beruefend sie zuo inen hinzu in den ravn; vnd setzend denn die andern zwenzig, damit es vierzig werdendt, zuo sampt dem Schulthss vnd den zwölfen der alten vnd nūwen räten. —

30. Vnd wenn also der Schulths den gewalt von im geben hett als obstaut, so soellen die zwen weibel ir steb vnd dienst ovch vffgeben vnd moegend denn der Schulths, beid rät alt vnd nūw zuo sampt den vierzigen dem groffen ravn die zwen weibel, so ver si bittend vnd inen gevallend, es synd die alten zwen oder andere zwen weibel, mit der meren hand vnder inen das jar zuo weibel annemen; dieselben söllen dasselb jar also weibel sin vnd nit vrlob nemen, man mag inn aber wol vrlob geben. Die söllend schweren eim Schulthse vnd ravn gehorsam ze sin vnd ob sy vernemend das schedlich wer, ein schulthsn vnd ein ravn zuo warnen, vnd gemein richter zuo sin den armen als den richen, vnd was inn beiden von dem dienst wirt, dasselb trulich vnd ongevarlich mit einander zuo deilen. —

31. Wir hand ovch zuo recht gesetzt, das man hinnehin niemer mer ein vatter vnd sin sun vnd zwen gebrüeder entweder zefammen an den nūwen rat setzen soll. —

32. Wir hand ovch mit fundern gnavden die gnavd, wer der ist, der by vns sesshaft vnd wohnhaft ist, das ovch der eim Schulths vnd ravn gehorsam sin sol mit allen sachen, so man im von gemeiner statt vnd des gerichts wegen anmuotet; wer aber der were, der des nit duon welt noch dät, wes sich ein Schulths vnd ravn ye denn nauch gelegenheit der sache über den oder die darumb erkennend, das sol er oder sy ovch denn liden und mag inn ovch ye darum, als sich über inn erkennt ist, angrifen vnd nöten vntz das vollgaut des sich veber inn erkennt ist.

33. Und harum so ist zuo wissen, das nieman in vnser statt burgrecht hett, noch angefessen burger heisset, noch ist, wenn der husheblich in vnser statt ist vnd der von einem Schulthss vnd ravn ze burger empfangen wird vnd im von Inn der statt recht geben wirt vnd der in vnsern stürbuchen also geschriben funden wirt; vnd was der andern ist, die by vns sesshaft oder wonhaft sind, die heissend feldner, von den soll man menklichem richten vmb all sachen nauch recht vnd ovch inn von menklichem, durch das nieman von vns rechtlos gelavffen wird. Doch sond sy nit burgrecht han vnd sol man inn ovch vfwend vnsern richten vnd vor der statt nit gebunden sin, ze schirmen, noch ze halten vor

niemand, man du es denn gern, vnd fond doch ovch liden vnd dun, wes sich ein Schulths vnd ravn veber fy erkennt vnd Inn geboten wirt, es fynd mit stüren, wachen vnd andern diensten, es fynd frowen, man, junkfrowen, knecht oder wer es ist. —


34. Die selben fond ovch weder holz noch feld mit vns nieffen, es fy denn ein Schultheiss vnd ein vndervogt ze baden. —

35. Wir hand ovch ze recht gefezt, das enkein vnser burger noch burgerin enkeinen hern noch niemant andren, denn einen Schz. vnd einen ravn vmb kein holz vs der burger holz bitten fol, die wil es in iren handen stavn. —

36. Es ist ovch ze wissen, dafs ein jettlich Schz. vnd ravn alle jar vff ir endrung, als vorbescheiden, söllend er- messen alle meß, viertel, mafs vnd erwegen alle gewichten, pfunder, marken, wagen vnd ellsteb, vnd wo si dero dheins vngerecht findent, das nit gezeichnet ist mit der burger zeichen, das fond si vnnütz machen vnd hinduen, vnd fol an einen Sch. vnd ravn ston, was sich denn die nochten ze besserung darüber erkennend, das fol er oder si liden. —

37. Ovch hand wir die gewohnheit vnd gnavd, wo ein vnser burger oder burgerin abstirbt vnd kind hinder im lavt, die vogt- bar sind, hand da die kind fründ, vater oder muotter mavgen, die inn ze vogt nutz find, die fond es ovch sin vnd bliben; find inn aber die fründ ze voegten vnnütz, so git in ein Sch. vnd ravn einen erkornen vogt, oder ob die kind nit mavgen hettend; vnd soll ovch der erkornen vogt fweren, vff der kind lib noch guot nünt ze duon denn mit eins Sch. vnd ravts willen vnd gunst, vnd fol ovch eineß in dem jar widerrechnen der kind nuz vnd güter. —

Es fol ovch ein jettlich Sch. vnd vndervogt ir vngelt geben als ander burger, wenn si offentlich win schenkend, vnd fond si die empter davor nit schirmen. —

 Hienavch vindet man, wie man stüret by dem eid vnd was yeder mann stüren fol vnd ovch ander der statt nutz, so si havt vnd ovch wie die vsköf stond. —

38. Des ersten fol man wissen, als wir stürend by dem eid vnd by der marck als ye denn ein schultheiss vnd ein ravn das anschlahend. Da fol ovch denn yedermann stüren alles sin ligend vnd varend guot minders mers, pfenning vnd pfennings wert, dar- navch als es im lieb ist one allein finen husravn, sin silbergschir, das er vmb keinen zins nieret lihet, vnd finen harnasch, den er von gebots wegen der statt haben muos; und stüret also mengklich sich selber by sinem eid, so er darumb ovch schweren fol. Wer

fünzig guldin wert haut vnd besser, vnd wer darunder haut, den stüret der ravn auch dem dunck finer hab vnd sinem gewerb.

Und wenn die stür also vff genummen wirt, denn havt ein schultheß vnd ein ravn gewalt, ob sy jemann vßkufen wend von gemeiner statt wegen vnd ze gemeiner statt handen; das mugend si ovch wol dun in den nechsten acht tagen auch dem vßnemmen der stür mit sovill guotes als er oder si, wer es denn ist, an der stür verßüret haut, vnd sol ovch der denn des gehorsam sin vnd von dem sinen ston anstatt by dem Eid, so er darumb geschworen havt. Also hand ovch gemein burger gewalt einer gegen dem andern mit dem vßkuf die nesten dry wuchen auch den acht tagen des ravts.

39. Man mag ovch ein jecklichen, den der ravn stüret, vßkufen mit fünzig guldin ovch in dem zil, als vorbescheiden ist.

40. Vnd wer also vßkoufft wird, den sol man vertrösten, als sich ein Schulthß vnd ein ravn erkennt, das man im so vil, als er verßüret haut, geb in einem monat pfenning und kein pfand. —

41. Es ist ovch ze wissen, das ein Schultheß vnd ein ravn etwan erlovbt vnd erlovben mag, gemeinder zuo dem uskovf ze nemen als viel als si sich ye denn erkennend. —

42. Darnavch so besetzt man das ungelt alle jar mit zweyen vnd schwerend die ovch ze vngelten ongeverd einem als dem andern vnd eintwederer kein geld on den andern ze nemen, vnd was inn gelds wirt all wuchen so si umgond, das si das in den drog legend, si heis denn ein Schulthß vnd ein rat vitzit anders.

43. Darnavch so beletzt man den zoll mit einem der schwert, den zol inzunemen von mencklichem, vnd was im wirt all monat einem schulthßn vnd ravn oder dem si es heisend ze antwurten.

44. Darnach licht man das bruggkorn gewonlich ob vier vnd zwenzig malter kornes.


45. So besetzt man die markthüser mit einem der schwert, vßzenemen von jeder schiben falz, das man bricht, vnd ein krättli ist ij β dn.; gaut es ganz von der statt 1 β , von eim bluttschi iij β , von eim rörli vj β , von einem salmanswiler v β , von einem pfund ysen vj β viij dn. vnd von einem malter geveß kornes zwei yme, vnd von einem mütt blos kornes ein yme vnd von einer statt mit gewand viij β ; derselb soll schweren, nieman nit ze kovfen in dhein wis noch im selber, denn so viel vnd er geßen mag, vnd ouch das gelt einem Schulthß vnd ravn all monat ze antwurten.

46. So befezt man die einung mit einem der ſchwert, das beſt vnd das wegft ze thuond.

47. So haut der raut vsburger — — — — —

48. So gend die metzger fünf pfund von dem ſchinthus vnd die zwen neſten benk davor ij ℥.

49. So iſt der ergel vff dem dor zen baden abhin des ravts, gilt by iiij ℥.

 Hienauch findet man alle gericht vmb das bluot vnd alle fräſne gros vnd klein, als das mit worten vnderſcheiden iſt.

50. Des erſten foll man wiſſen, were das yemen in vnnſer ſtatt vnd vnſerem gericht gefangen wurd vmb ein mord, das er gethan hett oder vmb verratenſchaft, vnd das vff inn kuntlich wirt nauch recht, den fol man ſchleipfen von dem gericht vnz an die ſtatt, da man das rad ſetzen wil, vnd fol man inn denn da radbrechen als gewonlich iſt vnd in das rad flechten vnd inn in den luſt vffrichten, das er die erden nit mer rüre, vnd fol ſin gut vnnſer herrſchaft von öſtrich verfallen ſin on gnavd. Beſchech aber das mord in der ſtatt vnd in vnnſern gericht yeman an dem andern, davor Got ſy, vnd der hinkumt vnd nit gefangen wirt, den fol man verrufen für einen morder vnd fol ſin guot verfallen ſin vnnſer herſchaft, vnd fol der es duet, niemer mer in vnnſer ſtatt kumen on gnavd.

51. Wirt ouch yeman in vnnſer ſtatt vnd in vnnſerm gericht gefangen vmb ein falſch vnd das kuntlich wirt vff inn nauch recht, den fol man verſiden on gnavd, vnd fol ſin guot vnnſer herſchaft von öſtrich verfallen ſin on gnavd.

52. Wirt ouch yeman in vnnſer ſtatt vnd in vnnſerm gericht gefangen vmb kezery oder vmb zobry vnd das vff inn kuntlich wird nauch recht, den fol man verbrennen on gnavd vnd fol ſin guot vnſrer herſchaft verfallen ſin on gnavd; vnd darumb das der luſt gereinigt werd, hett er die boſheit mit vich getan, das fol man mit im verbrennen.

53. Geſchech ouch, das yeman in vnnſer ſtatt vnd in vnnſern gericht gefangen wurd vmb das er by nacht oder tag gebrent hatt on recht vnd kuntlich wirt nauch recht, den fol man ouch verbrennen on gnavd vnd fol ſin guot verfallen ſin vnnſrer herſchaft on gnad.

54. Vmb dieſe vorgeſchribenen ſtuck alle vnd vmb jettlichs beſunder mag einer wol den andern bekempfen, ob er es mit lebenden lüten nit kuntlich fuſt gemacht mag, vnd ſond aber die

kempf beschechen als sich ein schultheß vnd beid rät, alt vnd nüw, ye denn bekennend; es sy gewaffnet oder ongewaffnet, nauch gelegenheit der sache je denn an den lüten. —

55. Wirt ouch yeman in vnnser statt vnd in vnnserm gericht gefangen vmb stravsrob oder vmb misdaut, die sich dem gelichet, dem sol man sin hopt abschlagen on gnavd vnd sol sin guot vnnser herschafft verfallen sin on gnavd.

56. Beschech ovch, das in vnnser statt vnd in vnnserm gericht yemand gefangen wurd vmb das er verftolen havt vnd ist die diebstal veber fünf schilling vnd vier pfenning stebler pfenning, vnd ist es denn ein mann oder ein knab, oder ein dochter oder ein obbekumerte (das Kaiferstuhler Stadtrecht liest „onbekumberty“) frow, die sol man ir ougen verbinden vnd vsfüren vnd henken vff in den luft, vnd sol sin guot vnnser herschafft verfallen sin on gnavd. —

57. Ist es aber eine frow, die treit, die sol man behalten vntz das si von iren arbeiten kumpt, vnd darnach dry tag vnd sechs wuchen, vnd sol man si aber denn henken als vor bescheiden ist. Befindt sich aber dazwischend, das si nit treit, sol man aber von ir richten als vor.

58. Ist es ouch ein kind, das verftolen haut, das nit zuo finen tagen kumen ist, das sol damit nit den tod verschuldt han; es sol aber an einem Schulthße vnd einem raut ston, was es darumb liden sol; daby sol es bliben. —

59. Ist ouch die Diebstal vnder funf schilling vnd vier pfennigen, es sy ein frow, man, knab oder dochter, dem sol man sin oren beide abschneiden vnd sol nochten liden das sich ein schulth. vnd ein raut erkennt über in oder si.

60. Ovch sol man wissen, were, da gott vor sy vnd es lang wend, das ein burger den andern erschlecht, die beid gefessen burger sind vnd burgrecht han, wirt der gevangen, da sol nit nauch gon, denn ein bar gegen der andren on gnad, vnd sol sin guot vnser herschafft verfallen sin; es were denn, das die fründ onclaghafft gemacht wurdend vnd vnser herrschaft abgleit, so sol er ledig werden vnd sol aber drissig pfund stebler pfenning an vnnser statt buw geben vnd fünf jar on gnad von vnnser statt sin; es kem denn einer vnnser herrn von österrich vor in das land, der nie mer in vnnser statt kumen wer; gaut er mit dem in, das sol im die jar abnemen.

61. Kumpt er och hin vnd nit gefangen wirt, so sol man inn verrueffen nach recht als vrtel git, vnd verfalt den fründen der

lib on gnavd vnd vnser herschafft das guot; vnd fol ouch fünf jar von vnnser statt fin vnd denn darnauch dennoch nit in vnnser statt kumen, er hab denn vor die fründ abgleit vnd vnnser herrschaft huld erworben, vnd fol ouch nochten vorhin die dryfsig pfund geben an vnnser statt buw on gnavd.

62. Wurd er aber in den fünff jaren begriffen in vnnser statt oder gerichten vnd E das er die fründ vnd vnnser herrschaft abgleite vnd die dryfsig pfund gewerte, da fol man im aber fin hopt abschlahen vnd fol fin guot vnnser herschafft veruallen fin. —

63. Erschlecht aber ein burger ein gast, wirt er gefangen, so fol man fin lib vnd fin guot behalten vntz an vnnser herschafft gnavd vnd fürbas von im nit richten, vnd was denn vnnser herschafft meineth, das fol beschehen; kumpt er aber hin vnd nit gefangen wirt, so fol man inn verrüfen den fründen den lib on gnavd, vnd fol man fin gut behalten vff vnnser herschafft gnavd; vnd wenn er vnnser herschafft huld erwirbt vnd ir gnavd gewinnt, so fol er ovch geben die dryfsig pfund an vnnser statt buw on gnavd, vnd fol sich vor den fründen besorgen vnd hüten als er denkt sicher fin, vnd mag aber wol in vnnser statt gon. —

64. Erschlecht aber ein gast ein burger, da fol nit navch gon, wirt er gefangen, denn ein bar gegen der andern, vnd fol fin guot on gnavd vnnser herschafft veruallen fin. Kumpt er hin vnd nit gefangen wirt, so fol man Inn verrüfen navch recht vnd verfalt den fründen der lib vnd aber vnnser herschafft fin guot vnd fol on gnavd niemer mer in vnnser statt kumen, vnd wurd er aber denn darüber in vnnser statt oder vnnserm gericht deheinst begriffen, so fol man im fin hopt abschlahen on gnavd vnd sich aber fin guot verfallen als vorbescheiden ist on gnavd. —

65. Erschlecht ovch ein gast den andern, wird er gefangen, da fol ovch nit navch gon, denn ein bar gegen der andren on gnavd vnd fol fin guot vnnser herrschaft verfallen fin ovch on gnavd. Ist aber das er hinkumpt, so fol man inn verrüfen navch recht vnd verfallet vnnsern herren aber fin guot, vnd den fründen vnd vnnsern herren vnd vnnserm gericht der lib von der clag vnd des gerichtts wegen, vnd fol ovch niemer mer in vnnser statt kumen, käme er aber darüber in vnnser statt oder gericht, wirt er begriffen, so foll man im fin hopt abschlahen vnd verfällt sich aber fin guot on gnavd.

66. Beschech ovch, davor got yemer fy vnd es lang wend, das Jeman in vnnser statt vnd vnnserm gericht im selber den tod andat vnd das kuntlich wäre, den oder die fol man verschlahen in

ein vals vnd an yetwederen boden ein brief, was er getan haut, vnd fol man inn lavfsen vff die lindmagt vnd lavfsen rünnen, vnd fol sin guot vnnser herfschaft verfallen sin on gnavd. —

67. Wer fach, das einer den andern finer glider berovpte, es wer ein hand, ein ovg oder andern glidern, zwen burger gegen einander oder ein burger gegen ein gast, vnd der so des gelids berovbet ist, nit stirbt, ist es ein glid oder ovg gegen dem andern. — Doch fol es allweg an ein Schulthssn vnd ravt ston, darüber zuo richten navch gestalt vnd die fach beschehen ist; vnd ob der, so des gelids berovbet ist, mag abgestellt werden, fol der, so die davt don hät, der herrschafft huld verloren haben vnd demnach den wirt vnd arzat abtragen vnd für das glid vnd lamptag liden, was sich denn ye ein Schulthss vnd ravt darumb erkennt, vnd demnavch schweren ein eid, von vnser statt vnd gerichtten jar vnd tag, vnd nit harin kumen, er schick denn vor harin fünf pfund pfenning vnd kein pfand.

68. Ob aber ein gast ein burger finer glider also berovpte, der fol der herfschaft huld verloren han vnd liden als abstaut; vnd vs der statt vnd gerichtten schweren jar vnd tag vnd nit harin; er schick denn vor harin an der statt buw dryfsig pfund pfenning vnd kein pfand.

69. Wenn ovch ein gast den andern eins glids berovbt, derselb fol ovch der herrschafft huld verloren haben vnd ein glid gegen dem andern; er stelle denn das, so des gelids berovbt ist, ab navch erkanntnuß eins Schulthssn vnd ravts zuo baden, ovch wirt vnd arzat vnd für das glid vnd lamptag wie vor. — Vnd darnavch schweren ein eid jar vnd tag vß vnsern gerichtten; er schick den vor harin an der statt buwe drifig pfund also bar nauch dem jar.

70. Es ist ovch ze wissen, wo krieg vnd miszhel vffstond oder find, darzuo fol ein Schultheiß vnd ravt lovfen by iren eiden vnd das vnderstan vnd friden daran machen an den sechern ze beiden siten gen einander, ob da nit misslicher wunden ist. Den friden, so also je denn an den sächern gemacht wird, sond ovch beid teil gehorsamlich stät halten für sich vnd ir fruend gemeinlich als er denn gemacht ist.

71. Wer aber da ieman als miszlich wund, da man den tod enttfäe, da fol man den, der es gethan hett, hefften vnd besorgen vff ein recht, vntz das man sicht, ob der wund man stirbt oder genist, vnd stirbt er, so fol man von im richten, er sy gefangen oder nit, als vor bescheiden ist. Genist er, so fol man darumb richten als hienauch geschriben stavy vmb wundoten.

72. Wurd aber Jeman an dem friden so also wurden brüchig vnd das vber fuer vnd in dem friden denn Jeman gedöt wurde, da vor got lang mencklichen behüt, wirt der gefangen der es gethan havt: So fol man von im richten als von einem morder als vor bescheiden ist vnd fol ovch fin guot also vnser herschaft verfallen on gnavd, kumpt er hin, so fol man Inn verruefen fuer ein morder vnd als ein morder vnd verfalt aber sin guot vnd fol niemer in vnnser stat kumen.

73. Wird aber da an dem bruch des frides nieman erdöt, so fol der, der in bricht, jar vnd tag von vnnser stat fin on gnavd und fol nochten fünff pfund stebler pfening an vnnser stat buw geben on gnavd e das er wider in kumen fol. —

74. Wer och der ist, er fy heimseh oder froemd, der vber das, so er in frid genumen oder im frid geboten, wer denselben frid mit der hand brech vnd also den nit gehalten noch hielte, den fol man an finem lib vnd guot stravfen nauch dem vnd denn der fridbruch ye geschehen ist.

75. (Es föllend ovch vmb all buoffen frevel vnd fridbrüch nit witer zogen noch geappelliret werden, denn vom gricht fur ein Schultheissen vnd fölligen ravn zuo Baden, nit witer. —)

76. Ovch fol mencklich wissen, wer dem andern fin kind, das nit zuo finen tagen kumen ist, oder ob es zuo finen tagen kumen ist vnd nit vormavls mit der E beravten ist, wenn das es ein kind heisset oder ist, der E anspricht vnd das mit dem rechten nit gezuecht, dem fol man fin zungen vs schniden vnd fol dennocht vorhin schweren vber den Gotthartberg in ewiglich on gnavd.

77. Wer ovch gewachsner lüten den andern der E anspricht, frow oder man, mit geverden vnd das kuntlich wirt navch recht, der fol verfallen fin ze geben der statt zehen pfund on gnavd. Mag er der zehen pfund nit haben, noch vertrösten ze geben in acht tagen den nesten pfening on pfand, wirt oder ist er denn darumb gevangen, so fol man im ovch fin zungen vs schniden on gnavd vnd fol aber vber den gotthart berg in schweren on gnavd yemer mer.

78. Es fol ovch mencklich wissen, das hienavch all frefninen geschriben stond, was der einung vmb iettliche ist vnd die besserung vnnserm herren vnd dem kläger. Vnd scheidet sich ye der einung, als sich denn hoeschett nauch der gedavtt, vnd ist die besserung dem kläger dry schilling vnd gewonlichen schaden ab, das ist wirt vnd arzatt, ob er der deweders bedarff vnd ob es in der stat oder anders wo in dem gericht geschehen ist, on ze den nidern

baden, das lutert sich ovch hienavch, so ist die buos vnserm herrn iij lib. an einem burger vff gnad, als wir harkumen sind; an einem gast, als er es an vnnserm herren finden mag, vnd sol ovch der gast das zestund an dem ring vertrösten abzelegen vnserm herren, es geschech niden oder oben, als man es an finen oder finer vögten gnavden vindet, vnd sol die trostung ein richter wer der ist zuo vnnfers herren handen in nemen, ob der verschult si haben mag. Mag er aber nit der trostung han, so sol man inn behalten dem kläger vor vnnserm herrn navch vnd denn der statt vmb den einung.

79. Die frevel so ovch in der statt Baden gerichteten beschehend von frömden oder heimischen, wenn die gerechtvertiget werdent, welcher denn nit burger zuo baden oder eins burgers gedingter knecht ist, es fynd ioch frowen oder man, der verfalt der herschaft vnd einem vogt in iren namen vorab; ist es in der statt oder davor beschechen iij lib. haller. Beschicht der frevel vnder dem rein by den bedern, so verfalt er viiiij lib. der herschaft vnd demnavch der statt buos.

80. In allen diesen navchgeschribnen freflen ist die buos gelich dem kleger iij β vnd gewonlichen schaden ab, als vor bescheiden ist, vnd vnnserm herrn iij lib. dn. vff gnavd als wir harkumen sind, vnnserm schulths iij β dn. vnd denn der statt der einung, als ye denn die schuld an ir selber ist, als das hienavch vermerkt wirt. (vnd als oben angezögt stavyt wirdt vnd arzatt, ist zuo wissen, so es sich fügt, das einer verwundt dero beider notturtig vnd nit so vil da were damit si beid moechtend zalt werden, das allweg alldenn der wirt fins zergelts vor dem arzat fol vorgon.)

81. Des ersten, wer das yeman den andern freventlich vnd schalcklich überlovff in finem hūs vnd das kuntlich ist oder nauch recht kuntlich wirt, der gefallet ein hand on gnavd, die mag er lösen mit zehen pfunden stebler dn. also das er an dem ring die zehen pfund ze stund geb on pfand.

82. Machet ovch ein burger den andern bluotrunfs mit gewaffneter hand, da ist der einung zwei pfund on gnavd vnd einen monot von der statt vnd vßer dem gericht on gnavd vnd sol das schweren ze stund an dem ring, er kovf denn den monot ab mit vier pfunden dn. bar in acht tagen ze geben on pfand. Beschicht aber die bluotrunfs on gewaffnet hand, so ist die buos vnd einung aber als vor vnd ist des monots ledig.

83. Ist ouch das ein burger den andern heimfuocht fräfenlich

vnd schalklich dryer fuos vor der schwell finer dūr, der git ze einung zwey pfund on gnavd.

84. Ladet ovch einer den andern fraefenlich in holtz oder vff veld, da ist der einung zwey pfunt.

85. Welcher ovch dem andern recht büt vnd der ander sich fölichs rechten nit benügt vnd mit dem andern darüber frevlet, fol fünf pfunt haller ze buos gen.

86. Wer ouch, das einer den andern anlovff mit gewaffneter hand, schwert oder messer vnd im doch nünt tuot, da ist der einung ein pfund.

87. Grifet ouch einer den andern an frevenlich vnd schalklich an finem lib oder an finem guot, also das er weder herdfellig noch bluotrunfs wirt, da ist der einung zehen schilling.

88. Machet aber einer den andern hertfellig, da ist der einung ein pfunt, ob er nit bluotrunfs wirt. Wirt er aber bluotrunfs, so ist der einung vnd buos als vor bescheiden ist.

89. Redet ovch einer dem andern an fin êr vnder ovgen, da ist der einung zwey pfund vnd fol schweren, das er nit von im wifs denn eren vnd gutes vnd das er die red in einem zorn geredt hab, vnd fol fürbas an einem Schulthffn. vnd an einem ravn ston, was er im zuo eren duon foell.

90. Wenn ovch ein mans- oder frowenbild in zorn vnd schalckheit zuo einem andern rett das wort onmacht, ist der einung, wie man vmb ander erletzung richten ist, als obftavt. —

91. Welt aber yeman den eid nit duon, der fol aber wifen als recht ist, worum er nit schweren well vnd vorvmb er es lavfs.

92. Vermefs sich aber yeman der bewifung vnd das nit geduon moecht, das fol an einem Schulthn. vnd ravn ston, was er darum liden föll.

93. Beschech aber die red hinderwerdt vnd das kunntlich wirt, so ist der einung ein pfund vnd fol aber den eid duon als vor, vnd fol ovch an einem Schultheifn vnd ravn ston als vor.

94. Was ouch ein frow duot frevenlicher wort oder werck òn den tod, da ist der einung allweg glich vnd fol ovch an einem Schultheifn vnd ravn ston, was si fürbas liden fol nauch dem als ye denn die gedaut an ir selber ist.

95. Ob sich ovch ein frow vermes, ein clag vf zuo bringen vnd aber die nit vsbringen möcht, ist der einung ein pfunt haller.

96. Wer ovch den andern heift liegen, da ist der einung fünf schilling, ob er der fordern frevin einkeine rüret mit worten noch mit werken.

97. Wer ouch das yeman den andern drovnte vnd im doch nüt daet, da ist der einung fünf schilling on gnavd.

98. Schadget ovch einer den andern in finem wingarten über finen willen vnd das kuntlich wirt, da ist der einung tags ein pfund, nachtes ein hand oder zehen pfund dafür dn., on pfand an all gnavd.

99. Schedget ouch einer den andern in finem holz, veld, akker oder matten on recht, da ist der einung tags zehen schilling, nachts ein pfund.

100. Wer ouch das yeman vnferm geschwornen weibell erteilt pfand werte, da ist der einung zwey pfund on gnavd.

101. Wert ouch yeman vnnferm geschwornen vorster pfand in holtz oder vff veld, da ist ouch der einung zwey pfund.

102. Es sol ouch mencklich wissen, wo frow oder man, burger oder gest mit einander kriegend, weder den krieg mit dem andern ye denn anfacht vnd das kuntlich wirt mit zwey erber mannen, zuo finer hand als denn da erteilt wird, da sol der oder die, so das anheben getan havt, ir beider einung geben on gnavd; vnd mag es entweder teil also wisen, so sol yetweder teil sin einung geben, das ist zuo merken, das entweder teil mit finem eid den anfang vff den andern stosen sol noch enmag.

103. Es ist ovch funderlich ze wissen, was frefne ze nidern baden vnder dem rein beschicht by nacht ein gast gen dem andren on den tod, der verbessert dem kläger iij β dn. vnd gewonlichen schaden ab, das ist wirt vnd arzat, vnnferm herren nün pfund on gnavd, dem richter iij β dn. vnd ist der einung zwey pfund on gnavd.

104. Beschicht es aber by tag, so ist die besserung als vor vnd ist der einung ein pfund, ob da nit bluotrunks ist, ist aber da bluotrunks, so ist es aber zwey pfund on gnavd.

105. Und was buosen hinfür vnderm rein geschehend, sol der einung allweg mit zwifalter buos verbessert werden. Der statt buosen halb wie denn das von alter har allweg brucht ist. Was aber ein frow duot vnderm rein zuo beiden bedern on den tod, sol nit mê zuo buos verfallen denn ein pfund haller, wie in der statt.

106. Was frefne ovch ein burger eim gast duot dafelbs vnder dem rein on den tod, der bessert dem kläger als vor vnd vnnferm herren drü pfund vff gnavd als wir harkumen sind, dem richter iij β vnd ist der einung ein pfund, ob da nieman bluotrunks ist. Ist aber da yeman bluotrunks, so ist der einung aber zwei pfund on gnavd.

107. Ouch sol mencklich wissen, was louff von krieg vnd vnzucht wegen dafelbs beschehend, dar zuo fond gemein burger vnd mencklich louffen vnd die so vnzucht getan hand, vachen vnd hefften ze dem rechten vnd fond darvmb von mencklichem ongestravft fin.

108. Was vfflovff vnd frével ouch in vnnser statt vnd gericht beschehend, darzuo sol mencklich louffen vnd friden helfen machen als vorbescheiden ist. Doch wenn der alt oder nuw ravt daby ist, oder inn das ondis fuerkumpt, fond sy es schuldig fin für zuo bringen, damit es gerechtvertiget werd, vnd wenn ein Schultheifs, der des selbigen jars Schultheifs ist, zuo der davt kumpt oder im clagt wirt, sol er ovch verschaffen, damitt das recht darüber vollgang. Ob aber dem Schultheifs der frevel ondis fürkem von hörslag oder man fin ravt darvmb haben wurd onclagt, der ist es nit schuldig für zuo bringen, es kum denn ondis fuer als obftavt. —

109. Es ist ze wissen, das der Schulths, die raet vnd der gemeinen statt botten zuo Baden vnd mit inen der erberen wifen stetten, der von Zophingen, von Surse, von Arow, von Lentzburg, von Brugg, von Bremgarten vnd von Mellingen botten vff den tag ze pfingsten anno dm. mcccc^oxxvij^o für gemeiner eidgenoss's erbern botten kumen sind vnd hand si der statt Baden fryheit lassen verhören, vnd hand die von baden vnd der vorgenannten stetten boten von ir wegen si daruff gebetten, die von Baden by fömlichen ir fryheiten vnd gnavden ze handt haben, ze beschirmen vnd ze beliben lavffen, als von eigener lüten, gotshuslüten, Bastharten oder lediger lüten wegen, nauch inhalt derselben fryheiten vnd ouch nauch inhalt vnd lutt eines zedels vnd briefs, verfiglet von dem glentter, burgermeister ze Zürich, der eigentlich wist, wie denen von baden versprochen wart si ze handthaben, als si von den eidtgnossen erobert wurdent, das derselben eidtgnossen botten inn daruf antwurtend: lieben fründ von Baden, wir wellent ouch üwer fryheiten nit krenken noch schwecheren vnd üch die lieber besseren denn böseren vnd in dehein wis von inn trengen, bsunder dabi handthaben vnd üch ouch beschirmen, doch inen vorbehept vnd iren navchkumen in iren gericht ze baden in der statt: als vil vnd dikk beschicht, das ein vnelich mensch, jung oder alt, ledig abgavt, also das er weder wib, man noch kind haut, noch fin guot niemen verschafft havt vor gericht zuo Baden, was derselben guotz ist, vnd das vnelich hinder im lavt, das sölt einem vogt zuo baden an der Eidtgnossen statt genzlich zuo gehören vnd zuo finen

handen ziehen. Wenn aber vnelich lüt sturbent, die wib, man oder eliche kind hinder Inn liegend, die foltend vnd möchtend einander erben, nauch der statt Baden recht, vnd sind dis der botten namen hienach: heinrich meis, burgermeister, Rudolff stüfi von Zurich, rudolff hofmeister, schulths, der stattschriber ulrich von Erlach, niclaus von Wattwil von Bern, heinrich von Mos, Ulrich Walcher von Lucern, Ulrich Utz, rudolff reding von Schwyz, hans Zimmermann von Vnderwalden nid dem Wald, Jeory von Zuben von Vnderwald ob dem Wald, hanns seiler, hanns hüfslar von Zug, Jos schiefer, amman fridrich schindler vnd hanns schütlebach von Glarus.

110. So denn der morgengaben halb: Wenn zwey menschen inn vnnser statt vnd gericht zuosamen elich kumend vnd einander also nemend, deweders denn vnder inen beiden dem andern ein morgengab machen vnd verordnen wil, das sol es duon in jars frist demnach vnd si zusamen kument vor erbern luten oder durch brieff vnd sigel, vnd welchem also ein morgengavb bestimt oder verordenet wirt, das selb sol föliche morgengab haben vff des andern ligenden gütern, wo aber nit ligent guot vorhanden were, so sol es die haben vff sinem varenden guot. Also wenn ir eins vor dem andern mit tod abgaut, so sol das, so in leben ist, föliche morgengab von dem ligenden guot nemen, ob aber nit ligent guot vorhanden were, sol es die nemen von dem varenden guot. Ob ouch ein mann verschruwen vnd im das richschloß angeschlagen wurde, so mag die frow gegürtet usgavn, wie si denn an den vier hochzitlichen tagen zuo kilchen vnd staus gangen ist, vnd mit ir nemen die morgengavb, so si mag by irm eid behalten. Doch so sol die selb person von foelicher morgengab bezalen, ob si yemand vitzit ze geben gelopt oder verheissen hett. Ob ovch yemant nit globen welte das iro so vil als si vorderte, zuo morgengab verheissen were, alldenn sol si das mit biderben lüten, oder brieff vnd siglen erwisen vnd vsbringen, das ir die verheissen vnd gelopt worden sye; wo si aber das mit lüten oder briefen nit bewisen noch fürbringen mag, alldenn sol föliche morgengab nit me sin noch iro geben werden, denn zehen pfund haller, bader werung. Wenn ouch zwey eliche menschen liberben by einander gewinnend vnd veberkumend, an dieselben sol ovch fölich morgengavb vallen, wenn aber nit liberben von inen beiden geborn vorhanden sind, so mag der man fölich morgengab nit von finer frowen erben, fundern so sol si vallen an der vrowen rechten vnd nechsten erben; doch so mag ir eins dem andern fölich mor-

gengab, diwil si beide in lib vnd leben find, nauch vnnser statt recht wol vermachen vnd verordnen.

111. Es ist ovch ze wissen, das ein Schulths vnd ein raut gewalt hand vnd es daher allweg gethan hand, das sie zwen vnn-der den mezgern alle jar nemend vnd schwerend die, alles fleisch ze geschouwen vnd was deheinen gebresten havt oder nit genuog alt ist, das font si hin duon vnd nit lavssen verkovfen.

112. Si fond ovch als schwinifleisch geschovwen vnd fundren, das finnic vnd füwin vnd heilgeltzin funderbar feil haben.

113. Si fond ouch einhein wurst machen, denn offentlich vnder der schavl vor mencklichem vnd fond ouch alles fleisch an dem nagel deilen mit einander vnd in keiner gemeind mit einander verkoufen.

114. Was fleisch es ouch ist, das si veil hand, kumpt ein burger oder ein gast vnd fraget, was fleischs es sy, das sol er sagen an statt.

115. Welcher herten es ist in dem jar, so mag wol ein Schulths vnd ein raut si bannen vnd das fleisch beschetzen vnd heissen geben wie si ye denn wend, nauch dem als es an dem kouf jargang haut, es sy was fleisch es well.

116. Vnd wer diser stücken deheins veberfart, der kumpt vm ein pfund ze einung on gnavd, als dikk es ze schulden kumpt, vnd sol allweg den zwein, so darübr gesezt find, ze globen sin vnd kein bewifung darnavch anders gon on gnavd.

117. Darnavch ist ze wissen, das kein vischer kein visch niena in einer halben mül koufen sol, noch ouch kein gmeind mit einander haben fond noch in gemeind mit einander verkoufen. —


118. Und sezt man ouch zwen darüber, die das schwerend zuo leiden vnd ouch geschowend, das man kein bösen fisch feil hab, vnd wer der deheines vberfür, der kumpt vmb ein pfund ze einung on gnavd vnd ist och den, so darüber gesezt find, ze globen on all andre bewifung.

119. Och sol ein jettlicher müller von eim malter vesen, das eins pfisters ist, nemen ze rellen ein ymi kernen vnd von eim mutt kernen ouch ze malen ein ymi kernen.

120. Vnd suft von allen burgern vnd mencklichem als vil vesen ein rellet, da sol man kernen messen vnd von yedem mutt kernen nemen ein ymi kernen vnd von eim mutt kernen ze malen och ein ymi kernen.

121. Item vnd von eim mutt roggen ein ymi. Item von eim mutt gersten ein ymi vnd ovch nit anders.

122. Och sol man wissen, das man die pfister zwingt ze bachen ye darnavch als das korn jargang havt. Ob si berüft wurdent, das si ze klein büchend, vnd wen man je denn also vnge- recht findt vnd sin brot ze klein were, der kumpt vmb zehen schilling ze einung vnd nimpt man im sin brot vnd treit man das in den spitavl.

 Hiernauch volgt von schulden pfenden, pfand zuo verkoufen vm allerley vnd wie man das richschloß anschlahen vnd mit den dingen allen handeln sol.

123. Des ersten, welcher einen pfenden wil, es sy frow oder man, burger, gast oder hinterfäs, der mag vnnferm weibei einem den lon geben vnd mit dem weibei gon zuo dem, so im schuldig vnd der schuld gychtig ist, dem sol denn der weibei pfand ervorderen, die des dritten teyls besser sind, denn die schuld. Wenn das beschicht, dem so denn die pfant ervordert wirt, sol er varende pfand geben, er möge denn behalten by sin eid, das er nit varender pfand hab, denn so mag er ligende pfand in varender pfands wis geben. Doch söllent die liegenden pfand niemmat verfangen oder versetzt sin; vnd wenn die pfant geben vnd gezoegt werdent, git er si denn als für verrechtvertiget, so sol der, der im pfendt hett, die pfand vierzehen tag lauffen liegen. Doch sol im der weibei sagen, wenn die vierzehen tag vorüber sint, am nesten zinstag darnauch, so ver der so im haut lavffen pfenden sin nit enberen wil, das er die pfand möge hinus nemen vnd vff vnnser statt gant legen, er sy anheimsch oder nit, von einem merkt oder von einem tag an den andern, darnauch die schuld, zins oder lidlon ist, als harnauch gelütert staut. Vnd wenn si dry zinstag oder tag nauch einander feil sind gehept, schlaut denn nieman daruff, so mag er den vierten tag oder merkt selber daruff schlahen, löst er denn sin gelt, mit heil. — Beschicht das nit, so mag er mit dem weibei zuo dem gon, so im pfand geben haut vnd im mer pfand nemen, damit er sin gelt lös und die ouch an statt verkoufen, vnd wenn er die pfant also verkoufft vnd selb an sich löst vntz das er bezahlt wirt, mag er es dem kunt tun, des die pfant sint gewesen. Git er im denn sin gelt nit by derselben tagzit, so mag er also die verrüften pfand für das sin behalten. Doch sol der weibei, wenn er einen pfendt, allweg fravgen, ob er si für verrechtvertiget geb. Git ers denn also, mit heil; beschicht das nit, so mag der, so im hett lauffen pfenden, von stund an die pfand harus nemen vnd die verrechtfertigen vnd demnavch verkouffen, wie vor vnd nauch gelütert staut. —

124. Welcher burger, bißes oder gaß zins in vnnser statt oder gericht hett, des glich vnnser statt spitavl, kilchmeyer vnd andre empter, vnd die lenger ston lond denn dry jar zins, dieselben dry jar zins mag man in ziehen am richschloß vnd mit pfanden, wie hernach staut. Sind aber die Zins gestanden, das über dry jarzins etwas verfeßner Zinsen vsstand, sol man die am richschloß vnd nit mit pfanden in ziehen, wie ander schulden in zogen werdent.

125. Item ein Jettlicher, der sin schuld mit pfanden verstellen vnd sin schuldner verpfenden will, der sol einem die pfand geben, als die an inn selbs sind. Das ist also, das einkeiner ein pfand geben sol, die vor einem andern geben sind, es sy denn, das er dem sage, das die pfand vor eins anderen pfand syend vnd wie viel die vor standen. — Wil sich denn ye der nauchgender an den pfanden, so einem andern oder mehr stond, benügen lauffen, so hat der, so die verpfandung duot, gnug getan vnd ist darumb nit ze straffen. Welcher aber einem pfant gibt oder erlopt verrechtvertiget, vnd aber ein kein pfand haut, denn die andren lüten vor von im ze pfand geben sind, vnd der nauchgender damit betrogen vnd im nit gefeit wirt, das die pfand vor verpfendt syend und nit so vil gelten oder getragen mögend, der so söliche verpfandung duot, der sol vmb ij lib. ze einung kumen sin und ein gantz jar vs vnser statt gericht schweren on gnavd vnd nach dem jar nit darin kumen, es werd im denn von einem Schulthn vnd raut erloupt.

126. Welcher ouch dem andern zins schuldig ist, der sol dem, so der zins dienet, pfand geben, so des dritten pfennings besser sind, denn die schuld sy. — Die pfand mag derselb denn lavffen rechtvertigen (ob im die vor nit für verrechtvertiget geben werend) vnd darnauch vierzehn tag lavffen ligen, vnd wenn dieselben verschinend, demnach dieselben pfand am zinstag lavffen veil han vnd darnavch zwen tag die nesten darnavch, vnd ob yeman daruff bieten welt, mag der, dem man schuldig ist, am vierden tag darnauch selb daruff bieten.

127. Als denn zuo ettlichen ziten sich begipt, das dienstknecht oder junckfrowen, so ir jar vs sind, von irn meistern oder frowen wellend vnd iren lon gern haben weltend, vnd denn ir meister oder frowen inen iren lon nit gebend, funder sie verpfenden vnd damitt verziehen wellend vnd meinend, si söllend die pfand als vmb ander schuld er bieten und denen vierzehn tag vnd denn den märkt erwarten, das alle die knecht oder junckfrowen, was handwerks oder gewerbs si synd, die gerechtigkeit haben

föllend, wenn ir jar vs ist oder si suft gütlich von iren meistern oder frowen kumend, wes inen ir meister oder frow irs lons gychtig ist, darumb föllend knecht oder junckfrowen by der tagzyt mit barem gelt vsgericht vnd inen das nit verzogen werden. — Welcher meister oder frow das nit duon welten, so mag der knecht oder junckfrow an einen wirt gon vnd da zeren vff des meisters oder der frowen schaden, die föllend ovch denn die zerrung vsrichten als lang vnd viel, bis knecht oder junckfrowen vmb iren lon vsgericht werdent. Werendt aber meister oder knecht, frow oder junckfrowen von des lons wegen nit eins, so sol darumb beschehen das recht, vnd was sich denn mit recht erfindet, föllend knecht oder junckfrowen aber darumb vsgericht werden in mavssen wie obflaut.

128. Ob ouch dheiner dem andern ein dawan däte oder holtz hovwen oder ander lidlon verdienen wurde, vnd der so den dawan oder ein lidlon verdientt und den gern hette, so mag der oder die so denn gewerchet vnd lon verdient hand, zuo den schuldnern umb iren lidlon gon vm pfand, vnd wenn inen die werdent, zuo dem nesten merkt verkovfen vmb iren lidlon, vnd des gerichts vnd vierzehen tagen nit erwarten, si wellend es denn gern duon. —

129. Welcher gaft ovch vnser burgern oder biwonern einen pfendt, dem sol der burger oder biwoner pfand geben, die des dritteils besser fynd, denn die schuld; und wenn die denn verrechtfertiget werdent oder für verrechtvertiget geben vnd zil vs find, so mag der gaft mit der statt weibell die pfand vff dem nesten zinstag vff die gant legen, löst er denn sin geld, mit heil. — Ist das nit, so mag er morndes an der wittwuchen vnd darnauch am donstag veil haben, löst er denn gnug, aber mit heil. Hett er aber nit gnug glöst oder die pfand nieman koufen welt, so mag er morndes an dem fritag an dem gericht erfahren, wie er mit den pfanden wandlen föll, vnd was denn urtel gibt, dem sol vnd mag er denn nauchkumen. —

130. Och sol man wissen, welcher dem andern gelt licht vff zil vnd tag, vnd wenn die zil vnd tag vs find vnd der, so das gelt geliehen hett, nit zalt wirt, desglichen welcher dem andern etwas abkoufft, welcherley das ist, vnd im zuo seit mit barem gelt zuo zalen, oder der etwas verkoufft vnd bnamset vmb bar gelt, es sy was es well, vnd wenn er also kouft vnd das aber nit bar zalt vnd das eim Schulths clagt wirt, der oder die, so fömlichs vebersehend, sind kumen vmb ij ℥, vnd mag ein Schulths mit eim weibell die zuo der statt handen inziehen vnd im gebieten lauffen,

den claghafftigen by derselben tagzit zuo bezalen vnd onclagbar machen; ob er denn dasselb bott ovch überlicht, ist er aber kumen vmb zwey pfund vnd fol witer an eim Schulthssn vnd raut ston, was er liden föll, damit gehorsam gemacht werd. Es wer denn sach, das der, so vmb bar gelt verkovft hett, dem so es kovft hett, witer zit vnd tag geb denn wie der merkt beschehen wer, der fölt es denn mit pfanden inziehen wie andre schuld. Was ovch vor eim Schulthssn vnd raut oder vor dem gericht, oder ob neiwar (neizwer) vom raut oder gericht zuo dedingen geschiben wer, vertediget wurd, welche parthy di teding nit halt, es fy wib oder man, vnd das von der andern parthy, so die deting halten wil, eim Schulthss klagt wirt, so mag der Schulthss den vngehorsamen zuo der statt handen vmb ij lib. stravffen vnd die mit dem weibel von im oder iren inziehen, vnd inn bieten lauffen by derselben tagzit, den gehorsamen onclagbar ze machen, vnd ob er dasselb bott ovch überlicht, so ist er aber vmb zwey pfund ze bus kumen vnd fol denn witer an eim Schulthssn vnd raut ston, was er liden fovll, damit er gehorsam gemacht werd. Welcher ovch es fy, man oder frow, vor eim Schulthssn oder eim weibel etwas zuoseit vnd das nit halt, vnd das zuo klag kumpt, fol das, so nit gehalten aber gestrafft werden vmb zwey pfund vnd im botten werden by zwei pfunden sin wiederteil derselben tagzit vs zuo richten wie obstaet.

131. Welcher burger oder bifes in vnnfern gerichtten frömden oder heimischen schuldig ist oder wirt vnd derselb zuo dem, es fynd frowen oder man, mit eim statknecht kumpt, vnd derselb oder dieselben weder pfand noch pfening zuo geben hand, wenn denn derselb, so man schuldig ist, vor eim Schulthssn vnd raut ein eid zuo gott vnd den helgen schwert, das er in sorgen fy, das sin zuo verlieren, fol darnavch ein Schulthss vnd raut, ein vom kleinen raut vnd ein vom grofen raut, zuo demselbig burger oder byfessen schicken, derglich fyn husfrow föllen ein eid zu gott vnd den hellgen vor inn schweren, alles das zuo oegen vnd zoegen so sie hend, sie habends inn irem hus, inn oder vor der statt ligends vnd varends, nütz vsgenomen, doch so mögend fy sich becleiden, wie si denn an hochzittlichen tagen zuo kilchen vnd stravs gangen sind, vnd also vsгон vnd denn das überig angeschriben werden, vnd das sechs wuchen vnd dry tag also im richschlofs ligen vnd wenn diselb zyt verloufen, fol fölich guot alles, so im richschlofs lit, verkovft vnd des tags bezalt werden by zwey pfunt haller, wie das von alter har kumen ist; vnd darnauch ein statt

von baden vnd ire gotshüfer verbriefft zins vnd lidlöner vorus, vnd demnach wer ye der erst am ruof ist, von demselben gelt zalt werden. — Doch so föllend die burger zuo baden am ruof vor den frömden vorgon vnd zalt werden, so dick das zuo schulden kumptt, vnd darnach die frömden, ye einer nach dem andern, wie er denn an ruof geschriben stavyt.

132. So man ovch also eim das richschloß wie obstaut anschlaut, wenn denn ein Schulthß vnd ravyt darzuo ordnet, so man eim oder einer sin husravyt also an der gant verkovft, sol man derselben eim ein tag geben fünf schilling vnd si suß nünt daruff zeren; dieselben so ovch also veil hand, desglichen der schriber vnd die statknecht föllent nünt überall an der gant kovffen.

133. Der gantt halb sol es ein frye gantt sin vnd wenn einer pfand feil hett bis vff den dritten tag, also das nieman daruff bütt vnd er am vierden tag selbs daruff bieten muos, als im denn urtel vnd recht git, das er denn wol möge vff dieselben pfand bieten, wie inn wil bedunken gut sin. Vnd ob ein anderer darnach ovch daruff bütt, mag der, so die pfand veil gehept vnd zuerst daruff botten, wol wiederumb daruff bieten so dick vnd vil im das eben vnd gefällig ist. Doch welcher also daruff bütt, sol allweg den, so er vom pfand botten, mit barem gelt danna lösen. —

134. Demnach so begit es sich zuo ziten, das einer vff pfand licht vnd im der oder die, so das gelt entlehnet, zuoseit, wo er in ein zit das gelt nit gebe, das denn die pfand, des sin föllend, so das gelt vsglichen; welcher dieselben pfand also für das sin behüb für dieselben gelichnen schuld, vnd er die vor nit gerechtfertiget vnd im die an fryer gantt für sin schuld verstanden, das er dieselben pfand dem oder dero, so er das gelt gelichen, wiederumb sol zuo lösen geben, wenn er mit sin gelt kumpt vnd es kum zuo klag oder nit, wo man das innen wirdt, das es anders brucht wurd, denn wie obstavyt, so(l) der oder die, so da pfand über das innhatten, kumen sin umb zwey pfund haller on gnad.

135. Wenn ovch einer also sine pfand wider lösen wil vnd der oder die, so die pfand hattend, weltend das nit hinus geben vnd meinen, man wer inn me schuldig, sol er in die pfand, wie sie verfezt sind, widerumb ze lösen geben vnd wil er sin nit enberen, mag er denselben, so im witer schuldig wer, vmb dieselben schuld von nützem pfenden, er hett im denn voruff die obgenannten pfand witer gen vnd im das also angedinget.

136. Item als man bishar der gantt halb mit den pfanden zuo verkoufen irung gehept, ist angesehen: wenn man pfand vff der

gant hatt, das man ein bett vsgerüfft befunder, item hofen vnd wammes befunder vnd darnauch yedes stuck befunder vsrüfen mög, ye nauch dem vnd einer oder eine ein stuck begert vs zuo rüffen. Doch wenn die schuld zehen pfund oder vnder zehen pfunden ist, ist der, so das pfand vff der gantt hett, nit schuldig, die zuo zertheilen zu lavffen.

137. Wenn nunhinfür ein frömder einem burger oder byfessen das richschloß anschlahen wil, so sol ein Schulthes oder statthalter im sagen, das die burger vor im bezalt werdendt vnd er erit navch den burgern bezalt werde, ob sovil dennoch vorhanden were, doch diesem vnferm stattbuch ohnschedlich.

138. So denn der gantt halb, wenn ein hus oder ein ander ligend gut vff die gantt kumpt vnd ein tag feil gehept wird vnd demnavch ab der gantt kumpt vnd verkoufft wirt, so sol man den stattknechten den dritteil, wie es vff die gantt kumen ist, geben, vnd ob es zwen tag feil gehept vnd doch nit vsgerüfft wirt vnd also ab der gant kumpt, so sol den stattknechten die zwen teil lons werden, vnd wo es aber den dritten tag veil gehept vnd vsgerüfft wirt, so sol den stattknechten der gantz lon verfolgen vnd werden, doch so söllend si die zins, so vff den hüßern oder gütern stond, nit rechnen, funder den lon, wie es vff die gantt kumen vnd vsgerüfft werent (sic) nemen, namlich von eim guldin in gold ein guten crüzer vnd von zwei pfund haller acht haller, vnd nit mer nemen, denn wie es vff die gantt kumen ist.

139. Wenn ovch eim das richschloß angeschlagen wird, das bar gelihen gelt vor zergelt sol bezalt werden.

Vff montag vor mittfasten nauch Christi gepurt tusent fünffhundert zwentzig vnd nün iar, habend ein Schulths vnd raut zuo brugg vnns ein brieff zuogeschickt vnd laufen hoeren, der wyft von wort zu wort, wie harnauch geschriben staut:

Wir Lüpolt von Gottes gnavden, herzog zuo österich, zuo styr, zuo kernten vnd zuo krayn, gravß zuo tiroll, etc. tuon kunt vmb die stös vnd misshellungen, so sind zwischend vnnser statt Baden einhalben vnnd vnnser statt ze brugg anderthalben von der abzug wegen, so si von einanderen nemend, wenn einer von baden zuo brugg ein wip nimbt oder einer von brugg zuo baden ovch ein husfrowen nimpt. — Also meinen vnd wellent wir ernstlich, das dieselben stoes von soliches abzugs wegen zwischend inn nunfürbas gantzlich abfin, vnnd das si mit einander darvmb beidenthalb nichts mer ze schaffen habent vnd von einanderen vmb

die fach onbeschwert vnd vnbekumeret beliben, vnd befelent vnn-
feren lantuogt in ergoew, wer der ye denn ist, vnd wellent ovch
ernstlich, das er die egenanten vnnser beid stett daby schirmen vnd
halte von vnnser wegen mit vrkund difz brieffs. Geben zuo baden
an fant simon vnd fant iudas aubent, appostolorum anno domini
millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Vnd als wir nun foelichen brieff gehört vnd verstanden vnd
wir wissent, das wir desglichen brieff nit hinder vns habend, so
hand wir den in vnser stattbuoch laufen schriben vnd wellend den
also nunhinfür gleben vnnd nauchkumen.
